

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe Oktober 2011



WER VOLLZIEHT DIE GESETZE?



MINISTER/INNEN, STAATSSSEKRETÄRE UND DER RECHNUNGSHOFPRÄSIDENT



ZU BESUCH IN DER DEMOKRATIEWERKSTATT



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

LEITARTIKEL **MITMACHEN, MITBESTIMMEN, MITGESTALTEN**

von Elisabeth Schindler

Liebe Leserinnen, liebe Leser, Demokratie beruht auf Wahlen und Gesetzen, aber natürlich auch darauf, dass die beschlossenen Gesetze im Sinne der BürgerInnen umgesetzt werden: In der Demokratiewerkstatt waren heuer Mitglieder der Bundesregierung und Staatssekretäre verschiedener Ressorts zu Gast.

Die TeilnehmerInnen unserer Workshops nutzten die Gelegenheit und befragten die Gäste zum Thema Gleichberechtigung, zum Staatsbudget, zur Jugendarbeitslosigkeit oder zum Konsumentenschutz. Besonders wichtig dabei war natürlich die Beschäftigung mit dem Prinzip der Gewaltentrennung. Dass auch Politik, staatliche Verwaltung und staatliche Ausgaben einer Kontrolle unterliegen, erfuhren die TeilnehmerInnen vom Präsidenten des Rechnungshofes. Und nicht zuletzt erzählte

der Bundeskanzler von seinem Amt und seinen Aufgaben. PolitikerInnen hautnah erleben und befragen zu können, ist ein großes Kapital der Demokratiewerkstatt. Praxisnah erfahren die TeilnehmerInnen der Workshops auf diese Weise viel über Politik, über Demokratie und das politische System. So kann die Beschäftigung mit Politik auch Spaß machen!

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine spannende Lektüre!

PORTRAIT UNSERES GASTES GABRIELE HEINISCH-HOSEK

Wir durften heute die Ministerin für Frauen und öffentlichen Dienst Gabriele Heinisch-Hosek interviewen. Die erste Frage, die wir ihr gestellt haben, lautete: „Was war Ihre Motivation, Politikerin zu werden?“ Sie findet, dass alle Menschen gleich und gerecht behandelt werden sollten. Sie meinte, dass dieser Bereich unbedingt zur Politik gehöre. Wir fragten sie noch, ob sie in ihrem Beruf Spaß hat. Frau Heinisch-Hosek erklärte uns, dass sie sehr zufrieden mit ihrem Job ist und ihre Arbeit sehr ernst nimmt. Wir waren begeistert von dem heutigen Tag und fanden ihn sehr abwechslungsreich.



Sophie (14), Stephanie (14), Lisa (14), Sara (14), Caroline (13), Lena (13)



Mein Name ist Gabriele Heinisch-Hosek.

Ich wurde am 16. Dezember 1961 geboren,....

...und zwar in Guntramsdorf in Niederösterreich.

Ich bin vom Beruf Bundesministerin für Frauen und öffentlichen Dienst.

Ich bin Mitglied der SPÖ.

Ich habe eine Ausbildung zur Hauptschullehrerin und Sonderschullehrerin gemacht.

WAS TUN FÜR GLEICHBERECHTIGUNG?

In diesem Artikel lesen Sie, was wir in der Demokratiewerkstatt bei Interviews und Umfragen zum Thema Gleichberechtigung erarbeitet haben. Zum Beispiel schreiben wir über Gründe, warum noch keine Gleichberechtigung zwischen Frau und Mann herrscht und was verbessert werden sollte.



Alltagsszene 1

Frauen verdienen immer noch weniger als Männer...hmm...



Alltagsszene 2

Was? Sie nehmen keine Burschen als Lehrlinge? Warum nicht?

Heute besuchten wir die Demokratiewerkstatt im Palais Epstein neben dem österreichischen Parlament. Wir haben etwas über Gleichberechtigung herausgefunden. Gleichberechtigung heißt, dass alle Menschen gleich behandelt werden und die gleichen Rechte haben. Wir haben eine Umfrage vor dem Parlament gemacht und diskutierten mit Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek. Außerdem haben wir Szenen für den Film nachgespielt, in denen Frauen oder Männer diskriminiert werden. Bei der Umfrage haben wir herausgefunden, dass es viele verschiedene Meinungen zum Thema Gleichberechtigung gibt.

Einige Schritte zur Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau, die wir im Interview herausgefunden haben:

- Gleicher Lohn für gleiche Arbeit
- Mehr Frauen in Führungspositionen
- Gleiche Ausbildungsmöglichkeiten
- Gleiche Rechte und Pflichten
- Mehr Männer, die in Karenz gehen
- Abschaffung von Vorurteilen
- ...und noch viele mehr.

Was kann man für die Gleichberechtigung zwischen Frau und Mann tun?

Die Kinderbetreuung verbessern....

Das Thema Gleichberechtigung beginnt schon daheim bei der Hausarbeit...



Rupert (13), Florian (13), Oliver (13), Max (13), Denise (13), Augustin (14), Tobias (14)

Bei der Umfrage vor dem Parlament und im Interview mit der Frauenministerin.

AUS DEM LEBEN EINES RECHNUNGSHOFSPRÄSIDENTEN



Hier könnt ihr alles lesen, was ihr immer schon über den Rechnungshofpräsidenten wissen wolltet!

Heute hat sich die 2D der AHS Wenzgasse mit dem Thema Rechnungshof beschäftigt. Um uns besser zu informieren, haben wir ein exklusives Interview mit Rechnungshofpräsidenten Herrn Dr. Josef Moser geführt. Unsere erste Frage lautete:

Wie wird man Rechnungshofpräsident?

Er hat uns geantwortet, dass man zuerst nominiert und dann gewählt wird. Der Rechnungshofpräsident wird vom Nationalrat für zwölf Jahre gewählt. Der Nationalratsausschuss macht zuerst ein Hearing, zu dem verschiedene Personen befragt werden. Sie werden zu ihrer Einstellung befragt und erzählen, was für Ideen sie für den Rechnungshof haben. Drei Personen werden ausgewählt, und dieser Vorschlag des Ausschusses wird im Nationalratsplenum diskutiert. Man darf nur einmal Rechnungshofpräsident werden. Dann scheidet man aus, und eine neue Person wird Rechnungshofpräsident.

Welche Aufgaben haben Sie als Rechnungshofpräsident?

Seine wichtigste Aufgabe ist es, den Rechnungshof zu leiten, das bedeutet, dass er gemeinsam mit seinem Team darüber entscheidet, was geprüft und kontrolliert wird. Er erklärte uns, dass die Bürger und Bürgerinnen nicht zu viel oder zu wenig Steuern zahlen müssen. Und er muss darauf achten, dass das Geld auch dorthin kommt, wofür es vorgesehen ist.

Wollten Sie schon immer Rechnungshofpräsident werden?

Ja, denn er wollte schon immer aktiv etwas für Menschen tun.

Wir haben ihn auch gefragt, seit wann er Rechnungshofpräsident ist. Herr Moser ist seit 2004 Rechnungshofpräsident, und weil man nur 12 Jahre Rechnungshofpräsident sein kann, leitet er bis 2016 den Rechnungshof.

Auf unsere Frage, ob er viel Verantwortung trägt, hat er uns erzählt, dass er auch international tätig ist. Er arbeitet auch in einer Organisation, in der sich alle Rechnungshöfe zusammengetan haben, um gemeinsam zu arbeiten. Er hat außerdem die Verantwortung, dass der Rechnungshof sowohl in



Beim persönlichen Interview mit Herrn Dr. Josef Moser

Österreich als auch in der Welt positiv gesehen wird und auch die MitarbeiterInnen des Rechnungshofes anerkannt werden. Er ist auch dafür zuständig, dass die Rechnungshofberichte umgesetzt werden.

Dann haben wir ihm auch noch einige persönliche Fragen gestellt!

Hatten sie schon mal einen Strafzettel?

Ja, und er hatte danach ein schlechtes Gewissen.

Reisen Sie viel um die Welt?

Ja, denn es ist wichtig für seinen Job.

Mögen Sie Katzen?

Ja, er mag Katzen und besitzt auch zwei.



Daria (11), Veronika (11), Merisa (11), Celestin (11), Viktor (11)

HERR X UND DER RECHNUNGSHOF



Das ist Herr X.



Herr X verdient Geld.



Davon zahlt er Steuern an den Staat.



Der braucht es für Schulen, Straßen, Verkehrsmittel und vieles mehr.



Aber woher weiß Herr X, ob das Geld gut verwendet wird?



Dafür gibt es den Rechnungshof, der das kontrolliert.



Jetzt kann Herr X beruhigt schlafen, weil er weiß, dass sein Geld in guten Händen liegt.

Ein Gespräch mit dem Rechnungshofpräsidenten

Welche Auswirkung hat die Arbeit des Rechnungshofes?

Der Rechnungshof hat die Aufgabe zu kontrollieren, z.B. wie die Steuergelder ausgegeben werden.

Was hat der Rechnungshof mit mir zu tun?

Der Rechnungshof achtet unter anderen darauf, dass SchülerInnen in Schulen genügend Bildung bekommen und die Möglichkeit haben, Sport zu betreiben.

Wie lang ist ihr Arbeitstag und wie sieht er aus?

Mein Arbeitstag beginnt um 7:30 Uhr. Er fängt meistens mit Besprechungen an. Eine geregelte Arbeitszeit habe ich nicht wirklich, ich muss jederzeit zur Verfügung stehen, deshalb habe ich auch keinen richtigen Urlaub.

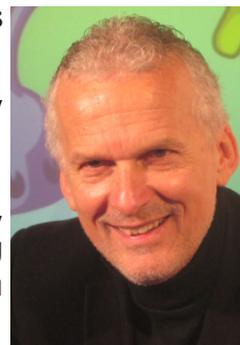
Ab welchem Alter kann man Rechnungshofpräsident werden?

Es gibt eigentlich keine Altersbeschränkung dafür, doch man braucht auch genügend Erfahrung.

Wie wird man Rechnungshofpräsident?

Man wird vom Nationalrat gewählt.

Danke für dieses lehrreiche Interview!



Helene (12), Michele (12), Gabriel (11), Christoph (11)

DIE WIRTSCHAFT NÄHER ERKLÄRT

Wir erklären euch anhand eines Comics, was Wirtschaft überhaupt ist und haben außerdem noch den Wirtschaftsminister als Gast.



Menschen in Österreich arbeiten und stellen dabei Dinge her, die man kaufen kann: Zum Beispiel Gewand, Nahrungsmittel und Behausungen.



Manche Menschen arbeiten, ohne etwas zu erzeugen. Diese Art von Arbeiten nennt man Dienstleistung.



Beide zusammen nennt man WIRTSCHAFT.



Menschen brauchen Nahrungsmittel, Behausungen, Spielzeug, ärztliche Behandlung und andere Sachen. Das nennt man Nachfrage. Sachen, die Menschen nicht brauchen, müssen auch nicht hergestellt werden.



In der Werbung werden viele Produkte zum Kauf angeboten. Das nennt man Angebot.



Angebot und Nachfrage sollen zusammenpassen. Die Wirtschaft schaut darauf, dass viel angeboten und gekauft wird.



Die Wirtschaft, also der Wirtschaftsminister, muss auch schauen, dass die Menschen Arbeit haben und Geld verdienen und ausgeben können.

Wir haben Herrn Mitterlehner interviewt und vieles herausgefunden. Wie zum Beispiel, dass er ein großer Fußballfan ist und dass er eine Katze namens Maxi hat. Die Schule hat ihm nicht wirklich Spaß gemacht, und sein größtes Vorbild ist der Fußballtrainer Ernst Happel. In der Freizeit geht er gerne mountainbiken, Ski fahren, und er spielt gerne Karten. Sein Job macht ihm manchmal viel Spaß und manchmal nicht so viel. Politik findet er manchmal gut und manchmal auch nicht. Der Wirtschaftsminister arbeitet meistens so 10-12 Stunden am Tag. Er sagte aber auch, dass er nicht nur arbeitet.



Der Wirtschaftsminister steuert, ordnet und beeinflusst die Wirtschaft in Österreich.



Dr. Reinhold Mitterlehner



Christian (10), Andreas (10), Niklas (10), Tom (9), Maya (9), Carmen (9)

DIE AUFGABEN DES FINANZSTAATSEKRETÄRES

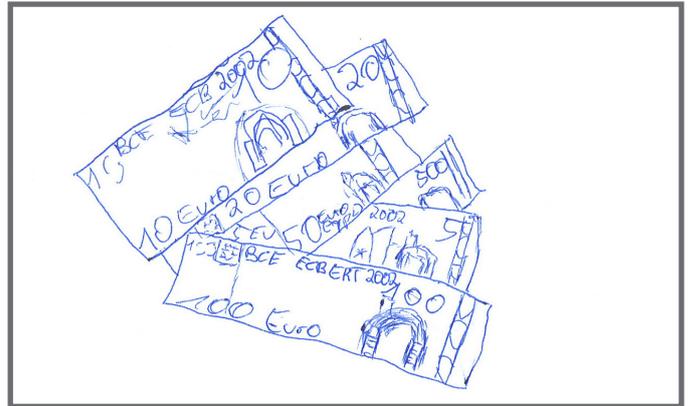
Andreas Schieder studierte an der Uni Wien Volkswirtschaft, für dieses Studium benötigte er etwas länger, weil er nebenbei noch berufstätig war. Für seinen Sohn ging er auch in Karenz. Er interessierte sich schon als Jugendlicher für Politik und war Schulsprecher. Als Staatssekretär im Bundesministerium für Finanzen arbeitet er oft von 8 Uhr morgens bis spät in die Nacht. In dieser Zeit beschäftigt er sich unter anderem mit dem



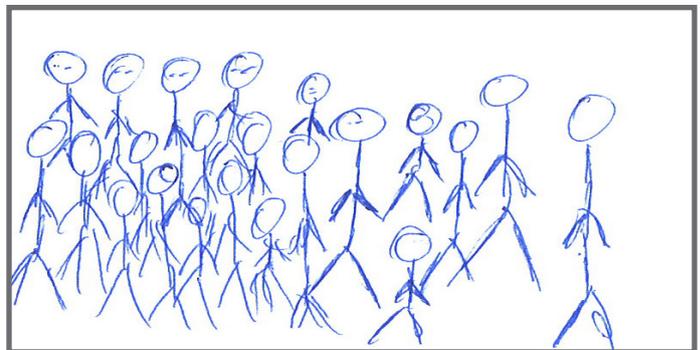
**Mag. Andres Schieder,
Staatssekretär im
Ministerium für
Finanzen**

Budget von Österreich. Als Staatssekretär unterstützt er die Ministerin bei Amtsgeschäften und hat eine beratende Funktion. Er ist dem Minister weisungsgebunden. Der Finanzstaatssekretär ist kein Regierungsmitglied und hat kein Stimmrecht im Ministerrat, nimmt jedoch an dessen Sitzungen teil. Es gibt 13 Ministerien,

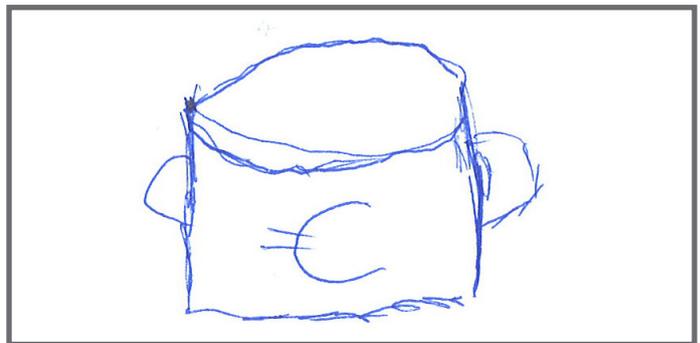
aber nur 4 Staatssekretäre. Das ist so, weil nicht jedes Ministerium einen Staatssekretär braucht. Bei den Ministerien, wo es einen Staatssekretär gibt, gibt es oft noch zusätzliche Aufgaben. Mit Hilfe von Staatssekretär Andreas Schieder haben wir herausgefunden, dass Österreich 205 Mrd. Euro Schulden hat, aber jährlich werden auch Schulden abgebaut. Der Staat verdient sein Geld hauptsächlich mit den Steuern, die jeder zahlen muss. Größte Einnahmefaktoren sind die Lohnsteuer und die Konsumentensteuer, die so genannte Mehrwertsteuer.



Im Finanzministerium wird das Geld verwaltet.



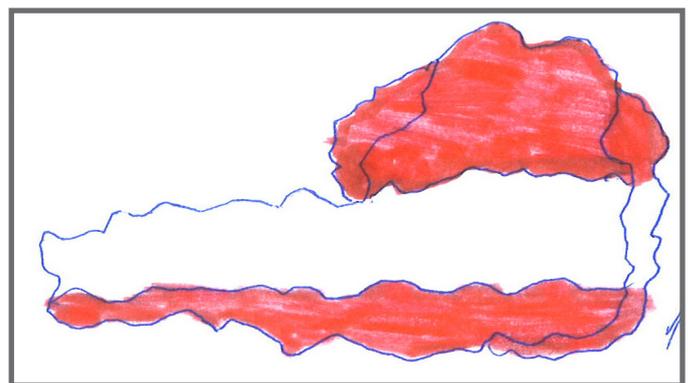
Die Menschen zahlen Steuern...



...und das Geld kommt in den Steuertopf.



**Dylan (15), Oliver (15), Ata (13), Sarah M. (13),
Klemens (14) und Sarah R. (15)**



**Daraus werden Schulen und Krankenhäuser gebaut,
Beamte bezahlt, usw.**

SOZIALPARTNER = NIEDRIGE STREIKQUOTE

Wir interviewten unseren Sozialminister, Herrn Rudolf Hundstorfer, zu den Aufgaben seines Ministeriums und zu den Sozialpartnern im Speziellen.

Gemütlich sitzt der Minister in seinem Stuhl und beantwortet kompetent die Fragen, die von seiner jungen Interviewpartnerin an ihm gestellt werden. Es kommt ein anregendes Gespräch zustande. Die ihm gestellten Fragen beantwortet er sachlich, höflich und ohne Umschweife.

Ihm werden Fragen zu seinem Aufgabengebiet oder auch seinen Zielen seines Ministeriums gestellt. Zu den Aufgaben seines Ressorts zählen unter anderem die Pensionspolitik, der



Lukas (16), Admira (16), Sarah (16)



Der Minister im Gespräch.

Konsumentenschutz, die Anliegen der Menschen mit besonderen Bedürfnissen sowie Arbeit und Soziales.

Ein besonderes Anliegen ist ihm, die Jugendarbeitslosigkeit einzudämmen, was ihm bis jetzt auch gut gelungen ist. Sehr stolz ist er darauf, dass Österreich die niedrigste Arbeitslosenquote aller EU-Staaten hat. Weiteren Handlungsbedarf sieht er in der Instandhaltung der Pensionskassen, damit es vor allem unserer Generation auch später einmal gut geht. Auch beim Konsumentenschutz bei Jugendlichen möchte er den Hebel ansetzen, um diese vor diversen Kostenfallen zu schützen.

Zusätzlich berichtet er uns von seiner Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern, zu denen die Arbeiterkammer, die Landwirtschaftskammer,

die Wirtschaftskammer und der Österreichische Gewerkschaftsbund zählen. Diese arbeiten auf freiwilliger Basis mit der Regierung, insbesondere mit dem Sozialministerium, zusammen, um als Beirat zu wirtschaftlichen und sozialen Fragen zu fungieren. Ein Beweis der guten Zusammenarbeit jener ist die niedrige Streikquote in Österreich.

Später erzählt Minister Hundstorfer uns noch von seiner politischen Laufbahn, und dabei stellen wir fest, dass er ein echter Mann vom Fach ist, da er ja eigentlich aus dem Arbeitermilieu kommt und erst später die politische Laufbahn eingeschlagen hat. Während des ganzen Gesprächs haben wir nie den Eindruck gehabt, dass der Minister auf dem hohen Ross säße. Im Gegenteil, er war allzeit freundlich und nie arrogant.



QUER DURCH DAS BUNDESKANZLERAMT



Hallo! Ich stehe hier vor dem Bundeskanzleramt, man nennt es auch BKA. Täglich arbeiten hier wichtige Personen für unser Land, wie zum Beispiel Bundeskanzler, Vizekanzler und Staatssekretäre. In diesem wichtigen Haus befindet sich auch das Frauenministerium. Es sorgt für die Gleichstellung von Frauen und Männern. Jetzt bin ich aber schon so aufgeregt, wie es drinnen so abläuft. Ich übergebe an Sonja, die bereits im Haus ist...



Danke Sarah! Und stell dir vor, wir stehen hier auf dem Teppich, wo wahrscheinlich schon viele berühmte PolitikerInnen darüber gegangen sind. Im Stock über uns werden viele Pressekonferenzen abgehalten, da dort der Bundespressedienst untergebracht ist. Wir sollen auch bald dorthin gehen, um das Neueste von der Regierung zu erfahren. OK, lasst uns nun Lui im Ministerrat besuchen.



In diesem Raum treffen sich die Regierungsmitglieder, um festzulegen, welche Themen dem Nationalrat zur Behandlung vorgelegt werden. Die Regierungsmitglieder dürfen ihre Gesetzesvorschläge dem Parlament vorlegen, welches darüber entscheidet, ob diese Gesetze gemacht werden oder nicht. Und jetzt geht's weiter zu Ramona.



Hier sehen wir das Bundeskanzleramt von oben. Es gibt insgesamt 13 Ministerien, aber die meisten sind in anderen Häusern untergebracht. Jetzt haben wir schon viel über das Bundeskanzleramt gehört, und es ist besser nachzufragen. Deswegen gebe ich jetzt an Simon im Studio weiter. Er führt das Interview mit Dr. Josef Ostermayer, Staatssekretär im Bundeskanzleramt.

Was haben sie als Staatssekretär zu tun? Wir haben gelesen, dass sie mit der Regierungskoordination zu tun haben. Was bedeutet das?

Ich unterstütze den Bundeskanzler und bin bei seinen Terminen dabei. Seit 2008 gibt es eine Koalitionsregierung, und ich helfe bei der Koordination beider Regierungspartner.

Chiao! Das wars von uns!



Sonja (12), simon (12), Sarah (12), Bianca (11), Lui (12), Ramona (12)

MEDIENFREIHEIT IN ÖSTERREICH

Wie erklären euch, was Herr Dr. Josef Ostermayer mit den Medien in Österreich zu tun hat.

In unserem Artikel geht es um Medien in Österreich. Dazu haben wir einen Experten befragt. Dr. Josef Ostermayer ist Staatssekretär im Bundeskanzleramt. Er ist für die Medienangelegenheiten in Österreich verantwortlich. Was er genau macht, könnt ihr in unseren Artikeln nachlesen.

Was haben sie mit Medien zu tun?

Ich bin unter anderen als Staatssekretär für Medienangelegenheiten verantwortlich und komme daher in diesem Beruf sehr oft mit Medien in Kontakt. Medien haben die Aufgabe, WählerInnen unter anderem darüber zu informieren, was im Parlament vorgeht. Sie sollen die Wahrheit schreiben, ohne dass sie dafür zur Verantwortung gezogen werden können, das nennt man Medienfreiheit.

Wie weit funktioniert die Medienfreiheit in Österreich?

Die Medienfreiheit geht in Österreich - zum Glück - sehr weit. Ohne Medienfreiheit gibt es keine Demokratie, wie zum Beispiel in Ländern, wo die Medien unterdrückt werden, so Dr. Ostermayer. Das Redaktionsgeheimnis wurde in den letzten Jahren erweitert. Das bedeutet, dass man die Information nicht preisgeben muss. Damit wird die Demokratie gestärkt.



Unser Experte: Dr. Josef Ostermayer



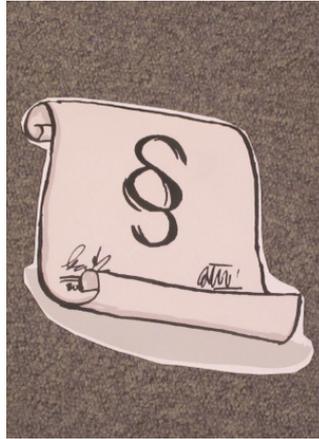
Lena (12), Naomi (12), Livia (12), Kilian (12), Leon (12), Elias (11), Emina (12)

WAS IST DIE GEWALTENTRENNUNG?

In einer Demokratie wird die Macht in drei Bereiche aufgeteilt, damit niemand zu viel Macht hat. Diese drei Bereiche kontrollieren sich gegenseitig. Wenn alle Macht bei einer Person liegt, dann nennt man das Diktatur.



Die Legislative: Das Parlament beschließt die Gesetze.



Die Exekutive: Die Regierung setzt die Gesetze um.



Die Judikative: die Gerichte verurteilen Gesetzesbrecher.



Diese drei Bereiche teilen sich die Macht.



Ein Regierungsmitglied ist zum Beispiel ein Minister bzw. eine Ministerin. Jede/r ist für einen bestimmten Bereich zuständig.



Das ist Alois Stöger. Er ist derzeit der Gesundheitsminister. Wir haben ihn zum Thema Gewaltentrennung befragt.



Was ist ihre Rolle in der Gewaltentrennung?



Ich bin Teil der Exekutive. Das Parlament bestimmt die Gesetze, und ich führe sie aus.

Welche Auswirkungen hat der Atomunfall in Japan auf uns in Österreich?



Von der Strahlung her hat es keine Auswirkung, politisch aber schon.



Im Moment gibt es 10 Spitalsgesetze. Ich hätte gerne eines für alle. Das Gleiche gilt für die neun verschiedenen Jugendschutzgesetze.



Welches Gesetz würden sie sofort einführen?



Esra (12), Konstantina (11), Havva (12), Tugce (13), Djordje (12), Vlatko (11)



ES IST NORMAL, VERSCHIEDEN ZU SEIN...

Das haben wir schon in der Schule gelernt! Integration ist ein schwieriges Thema und bedeutet für jeden etwas anderes. Es gibt verschiedene Gründe, warum Menschen ausgeschlossen werden, wie Nationalität, Religion, Hautfarbe, Behinderung und leider auch Schwächen. Integration geschieht, wenn man die Menschen, so wie sie sind, in die Gemeinschaft einbringt. Oft ist es sogar einfach, etwas für Integration zu tun: Andere Kulturen besser kennenlernen oder Behinderungen, Hautfarbe sowie auch Nationalitäten, Schwächen und Religionen zu respektieren und Vorurteile abzubauen. Integration ist für uns alle wichtig, weil jeder von uns Schwächen und Stärken hat, die jeder akzeptieren muss. So kann es uns und allen anderen in unser Gemeinschaft besser gehen!

Wir haben auch noch eine Umfrage vor dem Parlament und ein Interview mit dem Staatssekretär für Integration Sebastian Kurz gemacht:



Milica (16), Esther (15)

Was heißt Integration für Sie?

Integration ist das, was die Gesellschaft daraus macht!

Ein Miteinander der Kulturen!

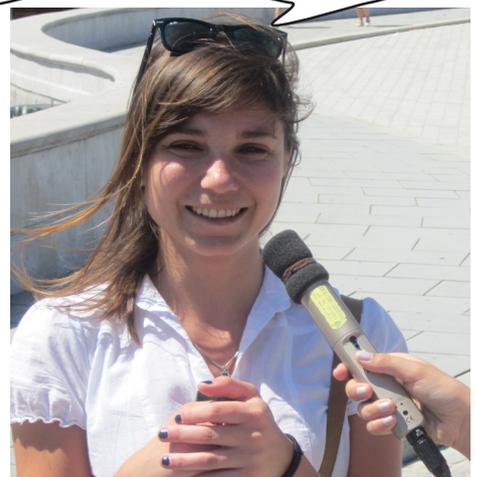


Ein Geben und Nehmen von beiden Seiten!



Integration ist wichtig!

Man kann viel von einander lernen!



Seit wann spielt Integration eine Rolle in ihrem Leben?

Ich habe schon seit meiner Kindheit mit Integration zu tun. Ich bin im 12. Bezirk in die Schule gegangen und bin dort mit Menschen aus anderen Ländern aufgewachsen.

Dort habe ich die Vorteile, aber auch die Probleme von Integration kennengelernt.



INTERVIEW MIT SEBASTIAN KURZ

Wir haben ein Interview mit dem Staatssekretär für Integration, Herrn Sebastian Kurz, gemacht. Hier bekommt ihr Informationen, was seine Aufgaben und seine Ziele sind.

Was sind ihre Aufgaben als Staatssekretär?

„Ich bin dafür zuständig, in der Regierung Treiber und Sprachrohr für alles zu sein, was mit dem Themenbereich Integration zu tun hat.“ Dem neuen Staatssekretär geht es um ein möglichst gutes Zusammenleben von Menschen mit Migrationshintergrund und „Ur-Österreichern“. Es geht um Fragen, wie das Zusammenleben verschiedener Kulturen und Religionsgemeinschaften funktioniert oder mit Menschen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist.

Warum gab es bisher keinen Staatssekretär für Integration?

„Es ist etwas Neues, das jetzt geschaffen wurde. Das Thema Integration gibt es schon lange, weil Menschen unterschiedlicher

Herkunft schon lange in Städten aufeinander treffen und zusammen wohnen.“ Er sagte, dass vor 20-30 Jahren noch keine Strategie dahinter war und dass sich die Politik nicht so viele Gedanken gemacht hat. Es ist einiges liegen geblieben. Es war die Idee der Bundesregierung, dieses Staatssekretariat zu schaffen, um das Zusammenleben von Menschen in Österreich zu verbessern.

Was haben sie vor dem Job mit Integration zu tun gehabt?

„Ich bin seit mittlerweile 8 Jahren politisch tätig.“ Dabei hat Herr Kurz sich immer auf 3 Themen konzentriert, nämlich Bildung, die demographische Entwicklung und Integration. Sebastian Kurz ist im 12. Bezirk aufgewachsen,

wo viele Menschen mit Migrationshintergrund wohnen und ist in eine Klasse gegangen, wo jeder 2. Schüler Migrationshintergrund hatte. Dadurch hat er die Vorteile und Probleme mit diesem Thema selber erlebt.

Uns hat es Spaß gemacht, über Sebastian Kurz zu recherchieren und ihn zu interviewen.



Olivia (16) und Milisa (15) beim Interview mit Sebastian Kurz

„IN EUREM ALTER HABE ICH MICH NOCH NICHT FÜR POLITIK INTERESSIERT“

Frau Mag. Dr. Maria Fekter war zu Gast in der Demokratiewerkstatt im Palais Epstein. Wir waren live dabei und durften sie interviewen.

Heute hatten wir im Studio unsere Finanzministerin Dr. Maria Theresia Fekter als Gast. Sie gehört der ÖVP an. Frau Fekter ist 55 Jahre alt und seit 2002 Vorsitzende der Europäischen Frauenunion.

Im Jahre 2008 wurde sie Innenministerin und vor zwei Monaten wurde sie zur Finanzministerin ernannt. Unsere ReporterInnen Alexander und Linda haben dem prominenten Gast einige Fragen gestellt.

Auf unsere erste Frage, wie man eigentlich Ministerin wird, antwortete sie, dass man sich natürlich für Politik interessieren muss. Außerdem fragten wir noch, was ihre Motivation war und ist, als Politikerin



Paul (14), Irina (13), Alex (14), Theresa (14), Linda (13), Felix (14)

die unterschiedlichsten Themen. Wir erfuhren auch, dass sie im Nachhinein betrachtet froh darüber ist, in die Politik eingestiegen zu sein. Auf die Frage, ob sie der Meinung sei, dass in den Schulen mehr



zu arbeiten. Sie erwiderte, dass sie in Attnang-Puchheim, in Oberösterreich, geboren wurde, nahe Gmunden. Sie war dort nicht sehr zufrieden mit der Lage und beschloss mit 28 Jahren, auf eigene Faust etwas zu verändern. Sie wurde im Gemeinderat tätig. Danach ging es politisch steil bergauf! Die Tätigkeit, die ihr am meisten gefiel, war die Zeit, die sie im Parlament verbracht hat. Außerdem diskutiert und debattiert sie mit Leidenschaft über

Politik unterrichtet werden sollte, erklärte sie, dass sie in unserem Alter selbst noch nicht so interessiert war. Ihrer Meinung nach kommt das Interesse an Politik auch mit dem Alter. Aber es wäre natürlich besser, wenn mehr Geschichte und Politik am Lehrplan stehen würde.

Nach ihrer Karriere als Ministerin hat sie noch weitere Pläne. Sie will nämlich noch etwas werden: ... und zwar Oma!



DAS ÖSTERREICHISCHE STAATSBUDGET

In unserem Bericht werden wir euch ein paar Fakten über das österreichische Staatsbudget näherbringen. Lest dazu unseren Comic.

Das Budget ist jene Menge an Geld, die ein Staat im Jahr zur Verfügung hat. Das Geld kommt von den Bürgern und Bürgerinnen, die ihre Steuern zahlen. Das Geld wird auf die verschiedenen Ministerien aufgeteilt, dies geschieht im Finanzministerium. Die verantwortliche Finanzministerin ist zur Zeit Mag. Dr. Maria Theresia Fekter. Es gibt verschiedene Grundsätze, die bei der Erstellung des Budgets berücksichtigt werden müssen.



Antonia (14), Philipp (14), Constantin (14), Marie (14), Alexander (15)



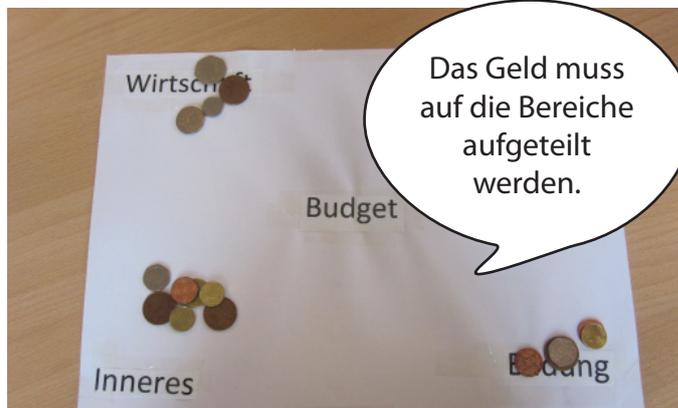
Angenommen das ist der Staat.



Und das ist das ganze Geld.



Es kann nicht ein Bereich alles bekommen.



Jedes Ministerium bekommt eine bestimmte Summe. Mit diesem Geld muss es seinen Bereich finanzieren.



Das ist unsere Finanzministerin Mag. Dr. Maria Fekter.

Auf die Frage "Wie wird das Staatsbudget unter den Ministerien aufgeteilt?", gab die Finanzministerin zur Antwort, dass das Prinzip nach den Staatsaufgaben geht. So wäre es besser, das Geld in die Zukunft zu investieren, zum Beispiel in Schulen. „In Österreich ist dies aber noch nicht geschehen, denn wir stecken unser Geld in die Vergangenheit.“ Dr. Fekter würde dies durchaus ändern.

PRIMUS INTER PARES - ERSTER UNTER GLEICHEN

Haben Sie sich auch schon einmal gefragt, welche Aufgaben der Bundeskanzler hat? Wenn ja, dann ist das der richtige Artikel für Sie.

Der Bundeskanzler ist Vorsitzender der Bundesregierung, verfügt aber über kein Weisungsrecht gegenüber den anderen Mitgliedern der Bundesregierung. Zudem nimmt er noch die Gegenzeichnung der vom Bundespräsidenten beurkundeten Bundesgesetze vor. Die Mitglieder der Bundesregierung werden vom Bundespräsidenten ernannt oder entlassen.

Wie würden Sie Ihre Aufgabe als Bundeskanzler erklären?

Ich sehe meine Aufgabe darin, eine Regierung zu haben, die dafür verantwortlich ist, entspre-



chende Rahmenbedingungen zu schaffen, damit Ausbildung, Schule und Wirtschaft funktionieren. Es wird für soziale Netzwerke in allen Bereichen gesorgt, wobei das Gesundheitssystem eines der wichtigsten davon ist.

Wir haben recherchiert, dass Sie Vorschläge zur Ernennung von Regierungsmitgliedern machen. Wie treffen Sie diese Entscheidungen?

Es ist gut, wenn eine Ministerin oder ein Minister vorher in irgendeinem Bereich politisch tätig war. Aber er/sie kann auch ein(e) Quereinsteiger(in) sein, der/die z.B. davor in der Privatwirtschaft gearbeitet hat. Aber das Wichtigste ist, etwas zu Stande zu bringen, und das möglichst rasch und effizient! Ministerinnen und Minister werden nach ihren bisherigen Leistungen ausgesucht.“

Wofür ist das Bundeskanzleramt zuständig?

Das Bundeskanzleramt hat im wesentlichen Koordinationsaufgaben. Aber es hat auch eine Ministerin, die für Personal zuständig ist, und ein Staatssekretariat, das für Medienpolitik und Medien zuständig ist. Es hat aber auch in der Europapolitik eine wichtige Rolle, z.B. dann, wenn sich 27 Regierungschefs treffen, bedarf es viel an Koordination.



Michael (14), Johannes (14), Stephanie (14), Markus (14), Fabienne (14), Yvonne (14)

WELCHE AUFGABEN HAT DER BUNDESKANZLER IN DER EU?

Bundeskanzler Faymann ist nicht nur österreichischer Regierungschef, sondern er vertritt Österreich auch in der Europäischen Union. Wie er das macht, erklären wir euch in diesem Artikel.

Wir wollen euch jetzt erklären, welche Aufgaben der Bundeskanzler innerhalb der Europäischen Union hat: Beispielsweise vertritt der Bundeskanzler Österreich im Rahmen des Europäischen Rates. Der Europäische Rat besteht aus jeweils einem/einer PräsidentIn/BundeskanzlerIn pro Mitgliedsstaat. Der Europäische Rat ist für die Planung der Zukunft der EU zuständig. Er trifft nämlich die wichtigsten Entscheidungen, was die Arbeit der EU betrifft. Der Bundeskanzler ist somit einer der wichtigsten Repräsentanten unseres Staates in der Europäischen Union. Wir durften dem Bundeskanzler zu diesem Thema einige Fragen stellen. Ein paar der Antworten, die er uns darauf gegeben hat, findet ihr im folgenden Fotoartikel.



Daniel, Dominik, Lorenz, Martin, Sarah, Anita, Belinda (alle 14)

Welche Aufgaben hat der Bundeskanzler in der EU?



Der Bundeskanzler vertritt Österreich im Europäischen Rat.



Wer vertritt Sie, wenn Sie bei einer Sitzung des Europäischen Rates krank sind?



Niemand. Keiner kann den Bundeskanzler vertreten.



Wie oft kommt der Europäische Rat im Jahr zusammen?



Normalerweise vier Mal pro Jahr, doch wegen der gegenwärtigen Wirtschaftskrise trifft sich der Europäische Rat in der letzter Zeit einmal pro Monat.



ÖSTERREICHS POLITIK UNTER DER LUPE - DER BUNDESKANZLER ZU BESUCH

Ich bin in Wien
aufgewachsen und
auch hier zur Schule
gegangen.

Als ich noch zur Schule
ging, war ich schon sehr
politisch orientiert.

Ich war bereits in
der ersten Klasse
Klassensprecher.

Ich betreibe sehr gerne
Sport und war auch in
der Kindheit schon sehr
sportlich.



Werner Faymann ist unser Bundeskanzler. Er ist 51 Jahre jung. Herr Faymann ist eine Person, die Dinge gerne aktiv verändert und nicht nur tatenlos zusieht. Früher wollte er nicht Bundeskanzler werden, aber er hat sich schon früh für Politik interessiert. Herr Faymann findet, dass er zwar durch seinen Beruf nicht bei allen seiner Freizeitaktivitäten eingeschränkt ist, aber dass er doch einige seiner Sportaktivitäten aus Zeitgründen nicht mehr ausüben kann. Er ist von den Journalisten nicht genervt, er findet es aber nur unfair, wenn er eine Stunde interviewt wird, dann aber nur ein Satz des Interviews für eine andere Aussage verwendet und dadurch seine Meinung verändert dargestellt wird.



Larissa (14), Verena (14), Jakob (13), Nadine (14),
Philipp (14), Felix (14)

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.
Anmeldungen für einen Besuch in der Demokratiewerkstatt:
Telefon: 01/40110-2930, E-Mail: anmeldung@demokratiewerkstatt.at
www.demokratiewerkstatt.at



4B, FMS Wendstattgasse, Wendstattgasse 3, 1100 Wien

5R, BRG Lilienfeld, Klosterrotte, 3180 Lilienfeld

2D, BG Wenzgasse, Wenzgasse 7, 1130 Wien

2E, BG Maroltingergasse, 1160 Wien

4A, VS St. Franziskus des Schulvereins der Schulschwestern vom III. Orden des hl. Franziskus, Apostelgasse 5,+ 1030 Wien

4G, PTS Benedikt-Schellinger-Gasse 1-3, 1150 Wien

2B, WMS Knöllgasse 61, 1100 Wien

4B, Öffentliches Gymnasium der Stiftung Theresianische Akademie, Favoritenstraße 15, 1040 Wien

4A, BRG 7, Kandlgasse 39, 1070 Wien

4E, BRG Wörgl
Innsbruckerstraße 34, 6300 Wörgl